



schneller Brüter

WIE?SO! – kokreative Geschichten für ein Gesundheitswesen von morgen

MICHAEL DEPPELER

*Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das,
was wir dafür bekommen,
sondern das was wir dadurch werden*
John Ruskin

Der Patient steht bei uns im Mittelpunkt – mit diesem Slogan werde ich als Hausarzt seit über 20 Jahren sowohl von stationären wie ambulanten Anbietern überflutet, auch von Versicherungen. *Ja und genau darum hab ich oft das Gefühl, dass ich nur im Wege stehe* – das die pointierte Antwort eines Patienten in der Sprechstunde. *Ich komme mir vor, wie wenn ich ein gut geöltes System stören würde...* seine weiteren Worte. So etwas Ähnliches hatte vor Jahren schon Prof Unschuld in seinem Büchlein „die wa(h)re Medizin“ beschrieben, oder auch Giovanni Maio in seinem „Geschäftsmodell Gesundheit“. Der Mensch geht in all den ökonomischen Diskussionen immer mehr vergessen und verloren.

2004 haben wir uns im Norden von Bern auf den Weg gemacht, um genau hier Gegensteuer zu geben. Mit der **Initiative dialog-gesundheit** (www.cafemondial.wordpress.com/dialog-gesundheit) wollen wir den Patienten, Angehörigen und Menschen im Gesundheitssystem eine Stimme geben, mit dem Ziel einer Begegnung auf Augenhöhe zu wagen, zu lernen und weiter zu entwickeln als ein Dialog zwischen Profis als Experten in den verschiedenen Krankheiten und den Betroffenen als Experten des Krank seins. Das Forum findet fünf Mal pro Jahr statt, wird moderiert und (narrativ) protokolliert. Wir möchten diesen Schatz als „Jahrbücher“ im nächsten Jahr veröffentlichen. In diesen letzten mehr als 15 Jahren durften wir gemeinsam erleben, wie „alles da ist“ und nur neu/anders zusammengefügt werden müsste – all die Erfahrungen von Profis und Patienten. Das zusammen wach-

sende neue Ganze – als kokreativer Prozess – wird so viel mehr ist als die Summe der Einzelteile.

Wir haben immer wieder gemeinsam miterleben dürfen, wie mit Geduld und Gelassenheit, mit Vertrauen und geteilter Verantwortung, an der Basis in diesem **bottom up Prozess** neue Wege und andersartige Prozesse möglich sind. Sie erinnern uns auch immer wieder an die Natur, wo etwas entsteht und wieder vergeht, damit daraus wieder etwas Neues keimen kann – also evolutionär integraler Prozess, wo jeder zunehmend dort mitwirken soll und darf, wo er etwas gerne und gut tut. Wir gewinnen oder lernen zusammen.

Gemeinsam haben wir in den Jahren folgende **Teil-Projekte** angefangen und teilweise abgeschlossen (siehe Kasten). Die meisten laufen **als Prozess weiter** und befruchten sich gegenseitig, so dass ein immer dichter werdendes Netzwerk entsteht – wie ein grosser multikultureller Garten, wo die Wege und Brücken immer wichtiger werden als die Zäune und Grenzen.

2004	Stellenprofil und Pflichtenheft für die Hausärztin der Zukunft
2005	Stellenprofil und Pflichtenheft für den Patienten der Zukunft
2006	Neugründung der Hausarztpraxis Salutomed
2007	Gegenwartskonferenz: was brauchen wir in der gesunden Gemeinde?
2008-2011	WIE?SO!- Alltagsbuch für ein besseres Leben
2012	CHUMMERZHILF (komm mir zu Hilfe, Hilfe im Kummer) der Gemeinde
2013	Selbstverteidigungskurs für Senioren

2014	CAFE MONDIAL – Begegnungsort für alle Generationen und Menschen mit Migrationshintergrund
2015	Interprofessioneller Qualitätszirkel in der Gemeinde (Pflege, Apotheke, Heime, Hausärzte)
2016	Initiative Gesundheitsregion www.xunds-grauholz.ch
2019-2022	Projekt Koordinierter Patientenpfad (ambulant-stationär- ambulant) mit einer Checkliste von Patienten für Patienten (geschrieben)
2019-2020	Projekt Website CAFÉ MONDIAL mit integrierter Online-Infothek

Aktuell arbeiten wir seit gut 3 Jahren an der **Gesundheitsregion Grauholz** (www.xunds-grauholz.ch) wo wir gemeinsam eine Charta sowie die nachfolgende Vision in entwickelt haben.

Gemeinsam für eine Gesundheit aller

Hier wollen wir leben, lernen, arbeiten, spielen und lieben

Wir unterstützen eine

beziehungsorientierte, partizipative, interprofessionelle, kostenbewusste Gesundheitsversorgung

Wir legen den Fokus auf Prävention und Nachhaltigkeit

Wir fördern eine Kultur von Fürsorge und Selbstsorge mit hoher Lebensqualität

und sorgsamem Umgang mit individuellen, regionalen und natürlichen Ressourcen

Hier dürfen wir würdevoll sterben

Im Mittelpunkt stehen **neue Organisationsformen**, die F. Laloux evolutionär- integral nennt.

Ein bekanntes Vorbild ist Buurtzorg, die Spitalexterne Pflege (SPITEX) in Holland. Wie sie arbeiten wir in kleinen **Arbeitsgruppen**, die stets **interprofessionell und partizipativ** zusammenarbeiten.

Sie beginnen meist mit einem Bedürfnis von 1-2 Menschen, Betroffenen, Profis oder Bevölkerung, die etwas verändern möchten, wenn sie darunter leiden und wo sie neue Lösungen suchen. Sie fassen ihre Ideen in ein erstes Konzept, das sie dann einen „Beratungsprozess“ unterziehen, womit die Konturen geschärft werden. Anschliessend suchen sie Gleichgesinnte, um die Idee umzusetzen. So sind verschiedene Gruppen entstanden, die sich kontinuierlich weiterentwickeln, selten stromlinienförmig und gerade sondern oft mit Umwegen, über Stolpersteine und Hindernisse weiterwachsen (evolutionär) und immer bedacht sind, die verschiedenen Sichtweisen achtsam beizubehalten. So

wächst eine Balance zwischen Selbstsorge und Fürsorge mit neuen Räumen der Sorglosigkeit und neu gedachter Prävention.

Als Beispiele möchte ich hier eine Auswahl von Arbeitsgruppen nennen

AG Gesundheitskompetenz, AG komplementäre Medizin, AG gesunde Arbeitswelten

AG soziale Gesundheit, AG neue Finanzierungs- und Versorgungsmodelle, AG daHeim der Zukunft (wie kann ich zu Hause oder im Alters-Pflegeheim gut leben & sterben), AG e-health etc.

Daraus entstehen mittelfristig auch verschiedenen **Netzwerke** auf den vier Ebenen

1. Netzwerk sorgende Gemeinden (caring communities)
2. Netzwerk Freiwilligenarbeit- und Nachbarschaftshilfe (mit oder ohne Zeitgutschrift)
3. Netzwerk Profis (interprofessionelle kommunale Qualitätszirkel)
4. Themenzentrierte Netzwerke wie Netz psychische Gesundheit oder Demenz/neurologische Krankheiten oder palliative care etc.

Damit wir die Komplexität etwas reduzieren können bzw. ein Überblick an Kommunikation und Information zu gewährleisten, sind wir aktuell daran ein **Unternehmens-Wiki** (Vorbild Wikipedia) zu schreiben, wo jede/r als Experte seiner Arbeitsgruppe, Netzwerkes etc. mitwirken und mitschreiben kann. Es scheint von aussen oft als ein ziemlich chaotischer Prozess, der sich aber immer wieder und erstaunlich schnell in ein kokreatives Miteinander weiterentwickelt, angetrieben von der gemeinsamen Vision aber auch von einem gemeinsamen Sinn, der mithilft, dass wir nicht mehr in erster Linie Konkurrenten sind sondern Kooperationspartner, die zusammen für diese Idee brennen und zusammen – wachsen.

Einzel sind wir Worte, gemeinsam ein Gedicht

Georg Bydlinski,

ein österreichischer Schriftsteller

Literaturhinweise

Prof. Paul Unschuld

Ware Gesundheit – Das Ende der klassischen Medizin

Erschienen: 31.08.2009 / 2. Auflage, 2011

ISBN 978-3-406-59284-3

C.H.Beck Paperback

<https://www.chbeck.de/unschuld-u-ware-gesundheit/product/28270>

Giovanni Maio

Geschäftsmodell Gesundheit – Wie der Markt die Heilkunst abschafft

Erschienen: 20.10.2014

ISBN: 978-3-518-46514-1

suhrkamp taschenbuch 4514

https://www.suhrkamp.de/buecher/geschaeftsmodell_gesundheit-giovanni_maio_46514.html

Frédéric Laloux

Reinventing Organizations.

Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit

ISBN: ISBN 978-3-8006-4913-6

Vahlen Verlag, 2015 (in Deutsch und Englisch erhältlich)

<http://www.vahlen.de/productview.aspx?product=14174799>

Michael Deppeler

wurde 1961 geboren, hat zwei Brüder und ist in Zollikofen groß geworden. Vater Bildungspolitiker, Mutter Stadtführerin. Verheiratet seit 1987 mit Eva Deppeler, u. a. Systemische Therapie (gestorben 2019). 4 Töchter zwischen 1987 und 1995 (3 Lehrerinnen, 1 Ärztin). Freizeit: Lesen und Schreiben, Begegnung und Bewegung, Foto und Film. **Beruflicher Weg** (und Vision): Medizinstudium in Bern, Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin. **Hausarzt** seit 1995 in Zollikofen, zuerst klassische Hausarztpraxis (Einzelkämpfer), bio-psychosoziales Denkmodell (Prof. Adler), später Gruppenpraxis / Ärztenetzwerk mediX. Grosses Interesse an der Lehre & Weiterentwicklung der Hausarztmedizin bzw. erweiterte Grundversorgung in der Gegenwart. Mitbegründer Therapie- und Training Zollikofen (TTZ) sowie P PIZ (Psychotherapie Praxis in Zollikofen)

Gründung Salutomed AG- Praxis für integrative Medizin in Zollikofen, 2006. Ärztlicher Leiter, aktuell 4 Hausärztinnen und 1-2 PAA (Praxisassistentenärzte), Lehrpraxis FMH und Berner Institut für Hausarztmedizin sowie Uni Witten-Herdecke, Deutschland. **Co-Leiter von dialog-gesundheit** (ehemals Swissdoc) gemeinsam mit Susanna Haller, Zollikofen. Wir wollen seit 2004, dass die „vergessenen Patienten“ im dichter werdenden Dschungel des Gesundheitswesens „eine Stimme haben“; gemeinsames Lernen zur individuellen und kommunalen Gesundheitskompetenz. **Präsident xunds-grauholz** 2016. Eine Initiative aus dialog-gesundheit. Wir wollen neue Wege gehen und die Menschen bewegen für eine Medizin von Morgen. Eine partizipativ-interprofessionell aufgebaut und entwickelte Gesundheitsregion mit neuen Finanzierungs- und Versorgungsmodellen



Quelle: Autor